

Landkreis trotz der Landflucht: Einwohnerzahl steigt

Bad Füssing ist der große Gewinner – Wegscheids Bürgermeister sieht Nachteile durch Verkehrsanbindung – Flüchtlinge sorgen für Zahlensprünge

Von Sabine Kain

Passau. 568 – mit dieser Zahl trotz der Landkreis den Unkenrufen der Landflucht. Die Zahlen, die das Statistische Landesamt nun herausgab, zeigen etwas anderes: Genau 568 Einwohner gewann das Passauer Land im Jahr 2016. Das verkündete Landrat Franz Meyer jüngst im Kreisausschuss und freute sich: „Wir haben uns auf hohem Niveau stabilisiert, schaffen sogar ein leichtes Plus.“

Meyer erinnerte an das Jahr der Gebietsreform, 1972. Damals hatte der neue Landkreis Passau gut 150 000 Einwohner; nun sind es fast 40 000 mehr. Der Landrat führt dies auf 12 000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zurück, die in den vergangenen zehn Jahren geschaffen wurden, aber auch auf die hohe Zahl der Rückkehrer, die es zum Beispiel nach dem Studium wieder in die Heimat zieht. In dieser Statistik belegt der Landkreis deutschlandweit Platz zwei.

Spitzenreiter dank Babys und Senioren

Die Nummer eins bei der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis ist Bad Füssing: Keine Gemeinde gewann 2016 mehr Einwohner, nämlich 198. Dafür sieht Bürgermeister Alois Brundobler zwei Gründe: Babys und Senioren. „Wir haben viel getan, um kinderfreundlicher zu werden“, erzählt er, die Geburtenrate sei erfreulich. Doch allein damit sei der Zuwachs nicht zu erklären. Die Lösung: „Wir sind ein sehr beliebter Ort für ältere Menschen.“ Der Kurort biete „alles, was ein älterer Mensch braucht, um sich wohlfühlen“, sagt Brundobler. Oft seien es Stammgäste, die sich hier im Alter niederlassen. Und Bad Füssing hat noch Potenzial, weiß der Bürgermeister und schielt nach München: „Dort können sich viele Rentner die Mieten nicht leisten. Das ist ein riesiges Potenzial.“

Geht man nach dem prozentualen Zuwachs, hängt aber eine andere Gemeinde alle ab: Büchlberg. Hier wuchs die Bevölkerung 2016 um 3,39 Prozent oder 139 Einwohner. Bürgermeister Norbert Marold lacht: „Das ist schnell erklärt: Bei uns wurden 150 Plätze für Asylbewerber geschaffen und



Get lachen hat Bürgermeister Alois Brundobler: Bad Füssing ist der Gewinner der Statistik. – F.: Schlegel

NACHGEFRAGT

„Passau ist attraktiv“

Die Passauer Soziologin Dr. Barbara Wasner erklärt, wie sie die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis einschätzt.



Trotz Landflucht verzeichnet der Landkreis einen Einwohnerzuwachs. Wie geht das?

Wasner: Ich glaube, da hat man früher zu schwarz gemalt. Aber wenn man sich die Bevölkerungsentwicklung in Bayern ansieht, erkennt man eine ziemlich klare Linie, die von Würzburg nach Passau verläuft. Südlich dieser Linie befinden sich die Gewinner der

Entwicklung, nördlich davon die Verlierer.

Ist der Landkreis Passau also gespalten?

Wasner: Die Linie verläuft ungefähr entlang der Donau. Wenn man sich einige Städte und Gemeinden im südlichen Landkreis anschaut, stellt man fest, dass hier was wächst. Es ist aber schwierig, das für jede Gemeinde zu bewerten. Das geben die Daten nicht her.

Ist dann der nördliche Landkreis der „Verlierer“?

Wasner: Tendenziell ja. Nicht zwingend jede Gemeinde, man sieht aber Unterschiede.

die sind hier gemeldet.“ Ganz täuscht die Statistik aber nicht; Büchlberg wächst. Das Baugebiet, das vor rund fünf Jahren geschaffen wurde, brachte der Gemeinde Familien und – bis jetzt – 19 Kinder. In Denkhof wurden viele ältere Häuser verkauft, „fast nur an junge Leute“, freut sich der Bürgermeister. Und ein neues Baugebiet ist bereits in Arbeit; es brächte weitere 50 Parzellen. Marold ist zufrieden: „Uns geht’s sehr gut.“

Sein Kollege aus Wegscheid, Bürgermeister Josef Lamperstor-

fer, hat dagegen Sorgen. Seine Gemeinde ist das Schlusslicht der Statistik mit 126 Einwohnern weniger. Die Ursache ist zum Teil die gleiche wie in Büchlberg: „Wir hatten eine Flüchtlingsunterkunft mit bis zu 100 Bewohnern, die 2016 aufgelöst wurde.“ Darauf gehe ein Großteil des Verlusts zurück. Aber nicht alles. Der Bürgermeister sieht den größten Nachteil für seine Gemeinde in der Verkehrsinfrastruktur: „Wir brauchen eine Anbindung an die Autobahn. Wer in Passau arbeitet und

Woran liegt das?

Wasner: Ich gehe davon aus, dass es vor allem an der Infrastruktur liegt. Verkehrswege sind ein Punkt, aber wichtig ist heutzutage auch eine vernünftige Internetversorgung. Dazu kommen Kinderbetreuung, Schulen und Jobs.

Wie ist der Landkreis gerüstet?

Wasner: Das Problem ist, dass oft der Grundsatz gilt: Wer hat, dem wird gegeben. Jobs entstehen meist dort, wo es schon Jobs gibt. Passau ist nicht unbedingt ein großes Boomzentrum, aber Passau ist attraktiv. Das sieht man an der Zuwanderung aus anderen Regionen. Und auch die Geburtenzahlen steigen leicht. – ska/F.: privat

Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Passau

Ort	2016	2015	Diff	in %	
Aicha vorm Wald	2 436	2 435	1	0,04	▲
Aidenbach	2 917	2 963	-46	-1,55	▼
Aldersbach	4 242	4 224	18	0,43	▲
Bad Füssing	7 192	6 994	198	2,83	▲
Beutelsbach	1 130	1 110	20	1,80	▲
Breitenberg	2 051	2 083	-32	-1,54	▼
Büchlberg	4 243	4 104	139	3,39	▲
Eging am See	4 228	4 269	-41	-0,96	▼
Fürstenstein	3 372	3 399	-27	-0,79	▼
Fürstenzell	7 959	7 987	-28	-0,35	▼
Bad Griesbach	8 901	8 859	42	0,47	▲
Haarbach	2 528	2 587	-59	-2,28	▼
Hauzenberg	11 603	11 523	80	0,69	▲
Hofkirchen	3 624	3 581	43	1,20	▲
Hutthurm	5 927	5 914	13	0,22	▲
Kirchham	2 227	2 195	32	1,46	▲
Kößlar	1 928	1 891	37	1,96	▲
Malching	1 229	1 247	-18	-1,44	▼
Neuburg am Inn	4 398	4 394	4	0,09	▲
Neuhaus am Inn	3 392	3 415	-23	-0,67	▼
Neukirchen vorm Wald	2 786	2 748	38	1,38	▲
Oberzell	3 769	3 795	-26	-0,69	▼
Ortenburg	7 160	7 090	70	0,99	▲
Pocking	15 482	15 499	-17	-0,11	▼
Rotthalmünster	4 908	4 885	23	0,47	▲
Ruderting	3 161	3 128	33	1,05	▲
Ruhstorf	7 062	6 944	118	1,70	▲
Salzweg	6 805	6 813	-8	-0,12	▼
Sonnen	1 437	1 452	5	0,35	▲
Tettenweis	1 735	1 700	35	2,06	▲
Thyrnau	4 276	4 343	-67	-1,54	▼
Tiefenbach	6 749	6 713	36	0,54	▲
Tittling	4 049	4 008	41	1,02	▲
Untergriesbach	5 999	6 004	-5	-0,08	▼
Vilshofen	16 250	16 251	-1	-0,01	▼
Wegscheid	5 453	5 579	-126	-2,26	▼
Windsorf	4 793	4 762	31	0,65	▲
Witzmannsburg	1 503	1 468	35	2,38	▲
Landkreis	188 904	188 336	568	0,30	▲

Prozentual gesehen schneidet eine andere Gemeinde noch ein wenig schlechter ab: Haarbach. Bürgermeister Fritz Pflugbeil büßte 2,28 Prozent seiner Bevölkerung ein, das sind 59 Bürger. Auch Haarbach hatte bis zu 30 Flüchtlinge, die 2016 in andere Unterkünfte zogen. Das erklärt aber die Statistik noch nicht. „Wir tun alles, was geht“, versichert der Bürgermeister, der fast alle der 19 Parzellen im neuen Baugebiet verkauft und eine Erweiterung im Blick hat. Die Schule ist saniert; es

gibt einen neuen Kindergarten und eine neue Krippe. Das zeigt Wirkung: „Wir haben in manchen Jahren einen Zuzug, das ist großartig. Aber dann haben wir so viele Wegzüge.“ Haarbach sei landwirtschaftlich strukturiert, habe „viele gesunde Betriebe“, aber kein Großgewerbe. Die „besonders Tüchtigen“ studieren und kommen nicht zurück. Was Haarbach bleibt, sind über 230 Zweitwohnsitze. Doch Pflugbeil lässt sich nicht beirren. Sein Ziel steht fest: 2600 Einwohner.